



vertraulich

FDP-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Herrn Stadtrat
Holger Zastrow

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Umwelt und
Kommunalwirtschaft
GZ: (GB7) 67.2

Datum: - 3. DEZ. 2019

— Verschmutzung der Weltmeere durch Dresdner Müll
mAF0008/19

Sehr geehrter Herr Stadtrat Zastrow,

— Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 26. September 2019 beantwortete ich wie folgt:

„Auf Demonstrationen und in Medien wird immer wieder vor einer Verschmutzung der Weltmeere durch Plastikmüll gewarnt. In der Folge wird vielerorts darüber diskutiert, ob Produkte wie Plastiktüten, Strohhalme, Einweggeschirr oder Luftballons ganz oder teilweise verboten werden. Diese Debatte wird natürlich auch in Dresden geführt. Auch auf Veranstaltungen hierzulande wird regelmäßig kolportiert, dass „unser Müll“ in den Ozeanen landet.

Dazu meine Fragen:

1. Liegen der Landeshauptstadt Erkenntnisse vor, dass Müll aus Dresdner Haushalten und Betrieben in die Weltmeere gelangt und wenn ja, wieviel, welcher Art und auf welchen Wegen und wie garantiert die Stadt Dresden, dass das nicht oder nicht weiter passiert?
2. Welche Ergebnisse hat die Kampagne der Stadt Dresden zum Verzicht auf Einwegbecher gebracht und welche Kosten sind für die Entwicklung und Umsetzung der Kampagne entstanden?“

zu 1. Der Landeshauptstadt Dresden liegen mangels eigener Messungen keine belastbaren, messbaren Erkenntnisse vor, dass Müll und wenn ja in welcher Höhe aus Dresdner Haushalten und Betrieben in die Weltmeere gelangt. Generell ist ein Eintrag, insbesondere von Kunststoffen, beispielsweise über den Weg der Elbe denkbar und erfolgt zu einem gewissen Prozentsatz auch (Beobachtungen aus den Elbwiesenreinigungen). Dies gilt auch für Mikro- und Nanokunststoffteile, welche infolge von Zerfallsprozessen von Kunststoffen, zum Beispiel aus illegalen Ablagerungen, entstehen und über Regenereignisse in Richtung Elbe eingetragen werden.

Die Landeshauptstadt Dresden versucht mit einem umfangreichen Angebot an Wertstoffhöfen, Papierkörben, Unterflurcontainern und seit diesem Jahr auch noch mehr Abfallgroßbehältern illegalen Abfallablagerungen und Verschmutzung entgegenzuwirken. Insbesondere im Bereich der Elbe wurden die Kapazitäten der Papierkörbe und die Reinigungsaktivitäten in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Die Landeshauptstadt Dresden initiiert und koordiniert seit vielen Jahren die Elbwiesenreinigung und gemeinsam mit City Management Dresden e. V. und der Stadtreinigung Dresden GmbH die Aktionen im Rahmen der Woche „Sauber ist schöner“. An beiden Maßnahmen beteiligten sich im Jahr 2019 mehr als 4 000 Bürgerinnen und Bürger. Am Ende liegt es aber auch an uns allen selbst. Deswegen berät die Landeshauptstadt die Dresdnerinnen und Dresdner hinsichtlich einer ordnungsgemäßen Abfalltrennung sowie zur Abfallvermeidung.

zu 2. In den vergangenen Jahren war eine deutliche Zunahme im Konsumverhalten hin zu Außer-Haus-Verzehr und Nutzung von Einwegbechern bei Getränken zu verzeichnen. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Papierkorbanalyse aus dem Jahr 2017. Die Kosten der einzelnen Maßnahmen der Mehrwegbecherkampagne aus dem Jahr 2018 sind auf etwa 23 500 Euro brutto zu beziffern. Bilanziell sind die Ergebnisse der Kampagne nicht darstellbar. Hierzu wären aufwendige Stoffstromanalysen vor und nach der Kampagne, welche die Höhe der Kosten der Kampagne deutlich übersteigen würden, erforderlich. Generell ist die Kampagne als Erfolg zu werten. Dies misst sich an der großen Bereitschaft von Cafés, Bäckereien usw. zur aktiven Teilnahme an der Kampagne (120 teilnehmende Geschäfte).

Die Mehrwegbecherkampagne der Landeshauptstadt Dresden soll auch in den nächsten Jahren Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Abfallwirtschaft sein, wenn auch zu geringeren Kosten der Hauptkampagne 2018. So belaufen sich die Kosten für 2019 auf etwa 2 300 Euro brutto.

Nachfrage Herr Stadtrat Zastrow:

„Gestatten Sie noch eine Bemerkung und eine Nachfrage. Was den Müll betrifft, den Sie angesprochen haben, der an der Elbe landet, das kann ja nur ja fahrlässig, illegal weggeschmissener Müll sein. Ich meine, ich wohne fast am Rosengarten, ich kenn die Situation auf der Elbwiese. Jeden Sonntagmorgen, wenn man dort schaut was am Sonnabend, wenn die jungen Leute sich auf der Elbwiese treffen und wie die Elbwiese hinterlassen wird, mit Einweggrills und was man so kennt, obwohl es dort Möglichkeiten der Entsorgung gibt, das ist ein Problem. Ein großen Teil und vor allem was die Lage auf den innerstädtischen Elbwiesen betrifft, bis heute nicht im Griff. Liegt nicht an der Stadt sondern liegt an den Leuten selbst, die ihr Zeug einfach nicht mitnehmen. Ich selber Müllsammeln in der Heide mit, deswegen kenn ich das sehr gut. Was ich aber wissen will, und das ist mir ganz wichtig, um das, was über diesen Weg in der Elbe landet, was eine Sauerei ist, brauchen wir gar nicht darüber reden, dass ist das eine, das wird man nie ganz ausschließen können. Aber auszuschließen ist doch, wenn ich Sie richtig verstanden habe, dass über die städtische Abfallwirtschaft irgendeine Art von Müll ins Ausland exportiert wird und dann z. B. über den Weg der Sammlung, über den Abfallbetrieb, den städtischen, dann exportiert wird, in Länder, die es dann nicht sachgemäß verwerten. Das können wir ausschließen. Das heißt, die Abfallwirtschaft in Dresden sorgt dafür, dass nichts davon in Weltmeeren landen kann.“

Die Transporte erfolgen durch deutsche Speditionen, welche über die entsprechenden Genehmigungen verfügen. Es erfolgt eine Verwiegung sowohl der transportierten als auch der in der Verwertungsanlage angelieferten Abfallmengen, was einen Mengenabgleich ermöglicht.

Die Verwertungsanlagen sind genehmigt und werden regelmäßig zertifiziert.

Eine illegale Entsorgung der überlassenen Abfälle ist für die im Auftrag der Stadt Dresden entsorgten Restmüllabfälle oder Wertstoffe praktisch ausgeschlossen. Zu anderen Wertstoff- oder Restabfallfraktionen (DSD in der gelben Tonne, Gewerbeabfälle) können die Behörden der Stadtverwaltung keine Auskunft geben.

Die Vermüllungen auf den Elbwiesen erzeugen nicht allein junge Menschen, sondern auch Ältere. Junge Leute beteiligen sich engagiert und in steigender Anzahl an der Müllberäumung.

Mit freundlichen Grüßen



Eva Jähnigen
Beigeordnete für Umwelt und
Kommunalwirtschaft

Kennntnisnahme:



Dirk Hilbert
Oberbürgermeister